



Geschäftsbereich Bildung und Jugend
Beigeordneter
Jan Donhauser

Landeshauptstadt Dresden
Gleichstellungsbeauftragte

GZ: (GLB) GL
Bearbeiter: Dariusz K. Balejko
Telefon: (03 51) 4 88 22 87
Sitz: Dr.-Külz-Ring 19
E-Mail: Gleichstellungs-beauftragte@dresden.de
Datum: 08.03.2021

Vorlage für die Dienstberatung des Oberbürgermeisters Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2021/2022

Sehr geehrter Herr Donhauser,

wir nehmen die o. g. Vorlage mit folgenden Hinweisen zur Kenntnis:

In der Fördervorlage werden die stadtweiten Fachstellen für geschlechterreflektierende Arbeit (Fachstelle LSBTI*, Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit, Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen*) jeweils abweichend von beantragten 2 VZÄ-Stellen mit Mitteln für 1,5 VZÄ-Stellen gefördert. Im Rahmen der aktuellen Haushaltsplanung, die in den meisten Fällen nur eine Förderung nach Stand 2020 möglich macht, ist diese Entscheidung hinnehmbar. Dennoch ist eine entsprechende Ausstattung über das Jahr 2022 hinaus an die realen Anforderungen anzupassen.

Die genannten Fachstellen sichern eine fachgerechte Implementierung der Querschnittsaufgabe „geschlechterreflektierende Arbeit“ in der Dresdner Jugendhilfe. Das geschieht sowohl durch inhaltlich-methodische Unterstützung für die städtischen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der mobilen Arbeit und der Schulsozialarbeit als auch durch die Fachexpertise im Auftrag der Verwaltung (Jugendamt, Gleichstellungsbeauftragte). Die Fachstellen stehen als kompetente und praxiserfahrene Ansprechpartner*innen für den Beratungs- und Qualifizierungsbedarf der Fachkräfte zur Verfügung und sind Akteur*innen in kommunikativen Prozessen zwischen dem Jugendamt und der Trägerlandschaft. Die Fachstellen sind als Vermittler*innen, Impulsgeber*innen und Berater*innen für die Dresdner Jugendhilfe im nötigen Umfang unverzichtbar. Die fachlich fundierte Arbeit der Fachstellen und deren Vermittlung, zum Beispiel durch Fachtage oder Weiterbildungen, ermöglicht den Fachkräften eine qualitätsvolle, auf dem aktuellen Forschungsstand beruhende Arbeit, die die geschlechtsspezifischen Bedarfe der Adressat*innen angemessen berücksichtigt. Momentan planen die Träger die Arbeit der Fachstellen fest ein. Die reduzierte Personalfinanzierung kann die fachgerechte Umsetzung der Querschnittsaufgabe gefährden, denn den meisten Fachkräften fehlt es dafür an zeitlichen Ressourcen und an Wissen und Können. So könnte es dazu kommen, dass die Träger geschlechtsspezifische Angebote durchführen, die Geschlechterstereotype reproduzieren und verstärken. Aus Gleichstellungssicht sollte dies unbedingt vermieden werden.

Der Prozess von Gender Mainstreaming, der in unserer Stadt durch den Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplan begleitet wird, braucht viel Zeit, um zu einer tatsächlichen Querschnittsaufgabe zu werden. In der aktiven Phase der Sensibilisierung und Eruiierung der Handlungsbedarfe ist der Aufwand der Fachstellen deutlich größer als in der darauffolgenden Zeit der Beratung, Qualitätssicherung und Evaluierung. Aus diesem Grund befürworten wir eine entsprechende Anpassung in den künftigen Haushaltsplanungen der geförderten Personalstellen.

Auch angesichts der Nachhaltigkeit und Kontinuität wäre es unwirtschaftlich und ineffektiv, die Fachstellen in der Zeit der intensiven fachlichen Anfragen, auch seitens der Verwaltung, nicht mit genügendem Mitteln auszustatten. Um den Umsetzungstand der Querschnittsaufgabe „geschlechterreflektierende Arbeit“ in der Trägerschaft zu prüfen und die Bedarfe offen zu legen wird aktuell in Zusammenarbeit von der Gleichstellungsbeauftragten und dem Jugendamt ein Fragebogen konzipiert. Auch dabei werden die Fachstellen involviert. Die Ergebnisse der Umfrage werden bis zur nächsten Haushaltsplanung vorliegen und sicherlich aufzeigen in welche Richtung die Förderung der Fachstellen optimiert werden könnte. Die Gestaltung der Förderung taucht als Thema ohnehin bereits in unseren Austauschrunden mit den Kolleg*innen aus dem Jugendamt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah
Gleichstellungsbeauftragte